

Digitale Vermittlung von Informations- kompetenz

Andrea Kullik, Julia Roeder, Kristy Schank,
Ulrike Schenk, Sabine Tschorn

DOI: 10.18452/22830

Der Sprung ins kalte Wasser – auf zu neuen Ufern

Mit der pandemiebedingten Schließung aller Bibliotheksstandorte ab Mitte März kam auch das gesamte Präsenzangebot zur Vermittlung von Informationskompetenz (IK) zum Erliegen. Anfang des Monats hatte die Universitätsbibliothek (UB) noch an zwei Standorten mit großer Resonanz und einem breiten Programm die Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten durchgeführt – ohne zu ahnen, welche massiven Veränderungen ins Haus stehen würden und für wie lange keine Schulungen mehr vor Ort würden stattfinden können.

Für das Arbeiten im Homeoffice nutzten wir schnell die verschiedensten Optionen virtueller Vernetzung, die uns in Zeiten geschlossener Hörsäle auch weiterhin den kontinuierlichen Austausch mit den Studierenden und die Vermittlung von Informationskompetenz ermöglichen.

Erste Erfahrungen mit der von der Humboldt-Universität (HU) bereitgestellten Videokonferenzsoftware Zoom konnten wir in UB-internen Sitzungen sammeln, etwaige audiovisuelle Tücken umschiffen und verschiedene interaktive Möglichkeiten testen. Eine kurzfristig von der Beruflichen Weiterbildung angebotene Fortbildung zu den technischen Möglichkeiten von Zoom gab früh Hilfestellung von außen. Von Beginn an half auch der gegenseitige Austausch untereinander, Berührungsängste abzubauen und die Software auszuprobieren. Nach ersten fachspezifischen virtuellen Schulungen im April sollte zunächst das allgemeine Format „UB Kompakt Online“ vor allem Studierenden den Bibliothekseinstieg erleichtern. Sukzessive erfolgte dann die Umstellung aller Angebote - von „Meine erste Hausarbeit“ bis zu den verschiedenen Literaturverwaltungskursen - auf ein Webinar-Format.

Dabei standen sowohl bei den fächerübergreifenden als auch bei den fachspezifischen Webinaren neben Fragen zu möglichen technischen Lösungen auch Überlegungen zu notwendigen didaktischen Anpassungen und inhaltlichen Überarbeitungen an. Die Distanzlehre brachte viele Herausforderungen mit sich: Wie erhält man die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden? Wie lassen sich kooperatives Arbeiten und Üben in digitaler Form organisieren? Wie kann man Teilnehmende zu aktiver Mitwirkung motivieren? Die zoomeigenen Tools für Umfragen, das Whiteboard und der Chat waren dabei erste wichtige Mittel, um eine aktive Partizipation zu fördern.

Im Laufe des Sommersemesters wurden, auch um einer zunehmenden Zoom-Müdigkeit seitens der Studierenden entgegenzuwirken, weitere aktive Übungselemente wie Kleingruppenaufgaben in Breakout-Rooms, Benutzung von Mentimeter-Umfragen und Wortwolken-Aufgaben oder Kahoot-Quiz in die Webinare eingebaut. Spielerische Kennenlern- und Aufmerksamkeitsübungen, z.B. mit Hilfe von Padlet-Weltkarten, rundeten die neuen Formate ab. In einer nach UB-Wünschen zugeschnittenen Fortbildung zur digitalen Lehre vermittelte die Dozentin, wie eine – oftmals fade – PowerPoint-Vorführung durch eine gute Atmosphäre und kleine auflockernde Momente zu einem spannenden aktiven Format wird. So können der Einsatz gezielter Visualisierungen, kleine Spiele oder auch die Workshops in Breakout-Rooms die virtuelle Lehre auflockern. Frisch motiviert setzten viele Kolleg*innen diese Anregungen direkt und kreativ in ihren Formaten um. Dabei etablierte sich auch eine engere Kooperation und Abstimmung zwischen Schulenden der fächerübergreifenden und Schulenden der fachspezifischen Einheiten.

Mit wachsender Routine ins virtuelle Wintersemester

Bis zum Herbst stellte die UB das gesamte IK-Angebot auf virtuelle Formate um und baute es aus. Sowohl mit dem neuen Format „Rund um die Bib für Erstsemester“ als auch mit allen anderen virtuellen Angeboten konnten im Wintersemester insgesamt mehr Interessierte erreicht werden als im Präsenzbetrieb. Diese Erfahrung machten auch die Fachreferent*innen in ihren fachspezifischen Webinaren. Dabei bewährte sich im Schulungsalltag die Kooperation zwischen dem Referat Information und den Fachreferent*innen: Der Besuch der Schulung „Rund um die Bib für Erstsemester“ bildete teils die Voraussetzung, an fachspezifischen Schulungen teilzunehmen.

Des Weiteren beteiligte sich die UB mit kurzen selbstproduzierten Videos an einer Gong-Show der Universität für Erstsemester und dem Virtuellen Infomarkt. Vor-Ort-Führungen durch die Bibliothek ersetzt seit Oktober ein Selbstlernangebot mittels der App „Actionbound“. Die Nutzer*innen werden dabei per App spielerisch durch die Bibliothek geführt und beantworten kontextsituativ Fragen, teils auch zu ihrem jeweiligen Fachbestand.

Webinare nicht nur für Erstsemester

Auch die Schulungsveranstaltungen der Forschungsdatenmanagement-Initiative, insbesondere für die Humboldt Graduate School und die Berufliche Weiterbildung, wurden auf Zoom-Formate umgestellt. Der Bereich der Schüler-IK-Vermittlung erfuhr ebenfalls Anpassungen der bisherigen Konzepte. In den Fokus rückt nun der Zugriff auf frei zugängliche Online-

Materialien. Weitere langfristige Umstellungen auf hybride Formate und die Fokussierung stark frequentierter Schulungen vor Ort auf schülerorientierte Themen sind geplant.

Um den sehr individuellen Recherche-Bedarf der Nutzer*innen zu decken, bietet das Referat Information in enger Kooperation mit den Fachreferent*innen seit Beginn der virtuellen IK-Veranstaltungen außerdem ein „Recherche-Coaching“ für bis zu zwei Personen an. Das Angebot kommt gut an und trägt dazu bei, die Hürde der ersten Kontaktaufnahme zu überwinden.

Die bereits in der Vergangenheit immer mal angedachte Coffee-Lecture-Reihe, deren Umsetzung vor Ort logistisch schwierig war, bietet die UB nun online an. Jeden Mittwoch erhalten interessierte Teilnehmer*innen ohne vorherige Anmeldung innerhalb von fünfzehn Minuten einen kurzen Einblick in verschiedene Themen und Services der UB.

Lessons learned

Durch den Sprung ins kalte Wasser bewegen wir uns mittlerweile routiniert im Fahrwasser der virtuellen Möglichkeiten. Die Auseinandersetzung mit Konzepten der virtuellen Lehre hat sich als Bereicherung erwiesen.

Alles in allem fällt die Bilanz der Entwicklung der IK-Angebote in der Pandemiezeit positiv aus. Trotz der desolaten globalen Gesamtlage hat Corona der UB in dieser Hinsicht einen enormen Innovationsschub beschert, sowohl bezüglich der Anwendung bisher wenig vertrauter Techniken als auch im Hinblick auf neue Formate. Für zoom-erprobte Dozent*innen und Teilnehmer*innen sind virtuelle Veranstaltungen in summa mit weit geringerem logistischen Aufwand verbunden als Präsenzveranstaltungen. Die Raumbuchung entfällt



Abb.: Digitale Lehre an der UB via Zoom

ebenso wie die Auseinandersetzung mit technischen Problemen in den Schulungsräumen. Nicht zuletzt hat die kollegiale Zusammenarbeit von der Situation profitiert. Schon lange gibt es den Wunsch, dass zentrale IK-Vermittlung und Fachreferent*innen enger miteinander kooperieren. Diesem Ziel ist man jetzt einen großen Schritt nähergekommen. Ob die Nutzer*innen letztlich Präsenz- oder Webinarformate favorisieren, ist sicher nicht pauschal zu beantworten. Daher werden wir, sobald Normalität zurückgekehrt ist, an beiden Formen festhalten und diese nebeneinander und ineinandergreifend anbieten.

Trotz weitreichender Umstellung auf die digitale Lehre wird der Besuch vor Ort weiterhin von großer Bedeutung sein. Für viele

Erstsemester ist eine Schulung oder Führung der erste Anlass, die Bibliothek zu besuchen, Hemmschwellen zu überwinden und erste Kontakte zu knüpfen.

Die Bibliothek ist nach wie vor ein Ort des lebendigen Austauschs, der gelebten Teilhabe und der persönlichen Begegnungen, den die virtuelle Welt bei weitem nicht ersetzen kann. Wir freuen uns auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen vor Ort.